

# An unsere werten Abonnenten!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **19 (1943-1944)**

Heft 52

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-712643>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

ten und sich feige drückten, als die Gefahr vor der Türe stand. Das ist uns beiden absolut egal, Dir, dem H.D. und mir, dem Auszügler. Vor uns selbst tragen wir unsere Uniform mit Stolz, weil sie uns sagt, daß wir wenigstens unserer geschworenen Pflicht nachkommen. Mit und ohne Armbinde, das hat schon gar nichts mehr zu sagen.

Denk daran, wir im Aktivdienst, wir wissen, daß der H.D. seinen Dienst ernst nimmt und uns gilt er als Kamerad. Wie der Hans und der Heiri oben im Dorf darüber denken und was die Frau Doktor dazu sagt, läßt uns kalt.

Noch etwas. Als Armee sind wir ver-

pflichtet, unser Land zu verteidigen. Wenn es jemals darauf ankommt, sind wir dazu bereit. Wir sind aber nicht darum bereit, weil man uns den Gewehrgriff beigebracht, sondern weil wir wissen, daß alle hinter uns stehen, daß man uns nicht zappeln läßt und zuschaut, wie wir uns wehren. Wir wissen, daß jene, die älter oder mit irgendeinem kleinen Gebrechen behaftet sind, mithelfen wollen, weil sie sich als Hilfsdienst anschließen und uns unterstützen und damit beweisen, daß wir alle eins sind.

In diesem Sinne mußt Du daran glauben, daß das Tragen der Armbinde

eine Ehre ist, unbekümmert, ob sie der Eva gefällt oder nicht.

Mein lieber Kamerad vom H.D., hoffen wir, daß sich der Bundesrat mit der Armbindenfrage nicht beschäftigen wird. Hoffen wir, daß er seine kostbare Zeit lieber auf die Regelung der Altersversicherung verwendet. Eines Tages ziehen wir beides aus. Du die Armbinde und ich die Uniform. Wir leben beide wieder als Privatleute und wir hoffen, daß man unsere Bereitschaft dann anerkennt, indem man für unser kommendes Alter vorsorgt. Quasi als Gegenleistung für unsern Dienst — mit und ohne Armbinde!  
wy.

## An unsere werten Abonnenten!

Mit der heutigen Nummer geht der XIX. Jahrgang des «Schweizer Soldaten» zu Ende. Mit Genugtuung stellen

wir fest, daß unser Organ in den letzten zwei Jahren, d. h. seitdem es nur noch in deutscher Sprache und in zwei-

farbigem Umschlag herausgegeben wird, hinsichtlich seiner Abonnentenzahl recht erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen hat. Nicht minder freut uns die Feststellung, daß die Zahl der militärischen Einheiten, die auf unser Organ abonniert sind, im Zunehmen begriffen ist. Daß der «Schweizer Soldat» von Kommandostellen sehr häufig in einzelnen Nummern nachverlangt wird, die für die Instruktion der Truppe besonders wertvoll sind, gereicht uns zur Genugtuung. Das alles festigt unsern Glauben an eine glückliche Zukunft des «Schweizer Soldats», wenn vielleicht auch schwere Nachkriegsjahre zu überwinden sind.

Wir benützen die Gelegenheit sehr gerne, allen unsern Freunden im Leserkreis, den militärischen Behörden und Kommandostellen, die uns mit ihrem Abonnement beehren, herzlich für die willkommene Unterstützung zu danken.

Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Redaktion und Druckerei werden sich auch in Zukunft ehrlich bemühen, Inhalt und Ausstattung des Organs innerhalb des Budgets in bisherigem gediegenem Rahmen zu halten und, wenn immer möglich, zu verbessern.

An unsere Leser aber richten wir die höfliche Bitte, uns ihre Treue zu bewahren und unsern Wunsch zu erfüllen, der dahin geht:

Sind Sie mit dem «Schweizer Soldat» zufrieden, dann empfehlen Sie ihn bei Ihren Freunden und Kameraden;

sind Sie mit ihm aber nicht zufrieden, dann lassen Sie uns ungescheut Ihre Anregungen zur Verbesserung zukommen.

Wir danken allen unsern lieben Lesern und Freunden für ihre Treue und bitten Sie um ihr weiteres Wohlwollen.

**Verlagsgenossenschaft  
«Schweizer Soldat»  
Redaktion u. Druckerei**



(Zens.-Nr. VI K 13097)

Phot. E. Geißbühler, Winterthur.